



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Stretg

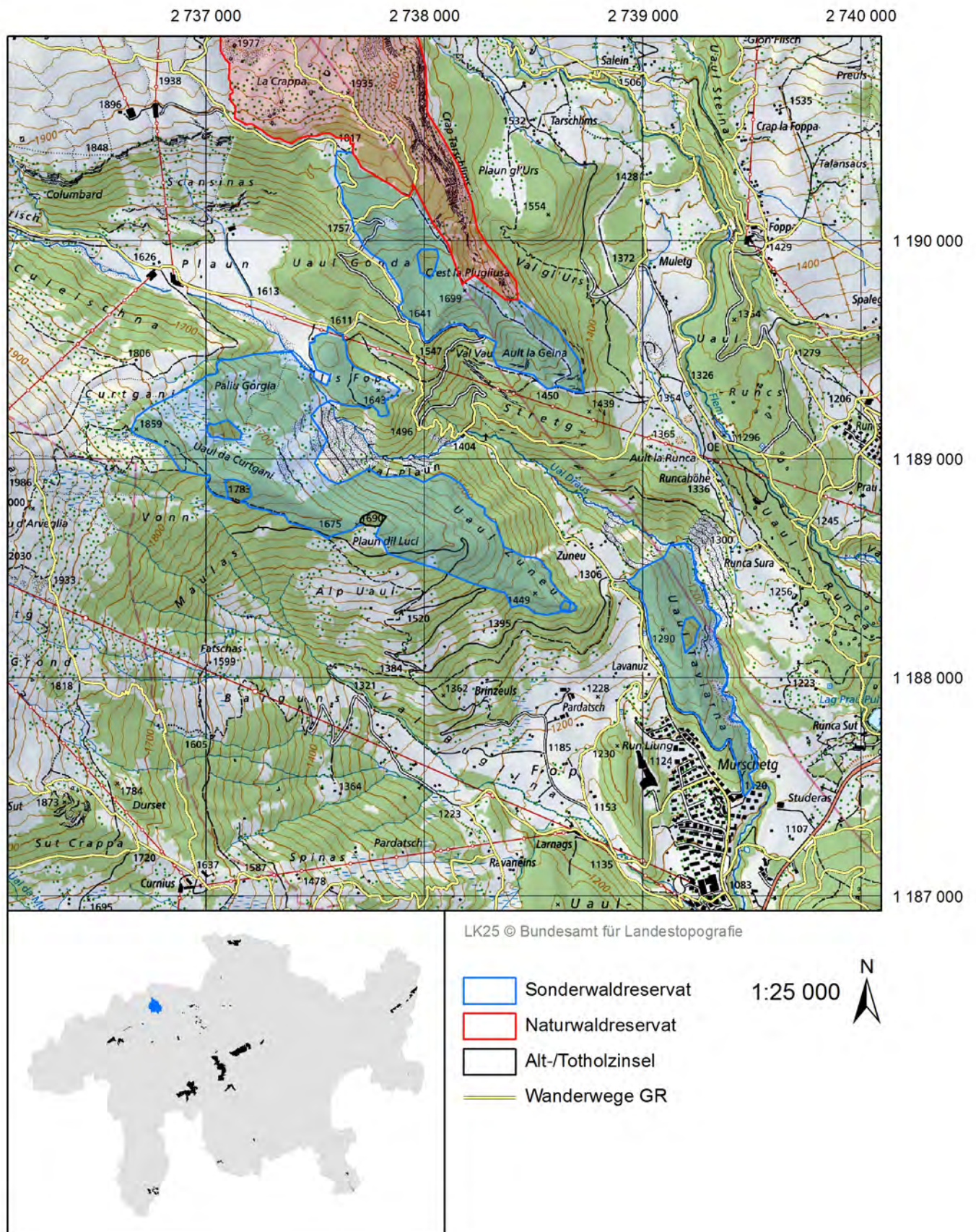
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Standort und Geologie	3
1.5	Waldzustand	4
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	5
1.7	Besonderheiten: Vorkommen von Rau- und Glattfusshühner	5
2	Geplante Bewirtschaftung	6
2.1	Zielsetzung	6
2.2	Massnahmen.....	6
2.3	Vertragliche Regelung.....	6
3	Bezug zu weiteren Objekten	6
3.1	Regionale Planung.....	6
3.2	Überschneidung mit Inventaren	6
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	7
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	7
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	7
4.3	Laufende Forschungen	7
5	Quellen	7
6	Links	7

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Sonderwaldreservat Stretg befindet sich zwischen Flims und Laax in nordöstlicher Richtung. Der Perimeter des Sonderwaldreservats erstreckt sich auf einer Fläche von 149.2 ha über einen Höhengradienten von 1100 m.ü.M. bis 1980 m.ü.M. und ist in Richtung Nordost bis Südwest exponiert. Geprägt ist das Gebiet von langgezogene Kreten, Hügeln sowie flachen und steilen Talflanken. Das Reservat besteht aus drei Teilflächen in den Gebieten „Uaul Taviarna“, „Uaul Zuneu“ und „Uaul Gonda“. Gemäss Bestandeskartierung sind ca. 142 ha des Reservatsperimeters als Waldfläche ausgeschieden.

Erreichbar sind die Flächen des Sonderwaldreservats über die zwei östlicheren Reservatsflächen über die Strasse von Laax nach "Nagens". Die westliche Fläche ist über die Strasse nach "Maulas" erschlossen.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Die übergeordnete Zielart im Sonderwaldreservat ist das Auerhuhn, daneben kommen im Projektgebiet auch das Birk-, Hasel- und Steinhuhn vor. Das Auerhuhn ist gegenüber den andern betrachteten Wildhuhnarten gemäss der Roten Liste der Schweiz am stärksten bedroht und ist auch am engsten mit dem Lebensraum Wald verknüpft. Massnahmen, die dem Auerhuhn nützen, kommen ausserdem auch dem Haselhuhn zugute.

1.3 Klima

Die geographisch nächsten Klimadaten für das Sonderwaldreservat Stretg sind für Flims verfügbar. Diese bilden das Gebiet für den Niederschlag sehr gut ab, betreffend Temperatur sind sie vor allem für die tieferen Lagen des Sonderwaldreservats repräsentativ. Der Niederschlag ist eher hoch, es fallen im Durchschnitt 1241 mm Niederschlag innerhalb eines Jahres. Im Februar ist mit dem geringsten Niederschlag im Jahr zu rechnen. Die Jahresdurchschnittstemperatur auf einer Höhe von 1240 m.ü.M. beträgt 6.6 °C. In den höchsten Lagen des Sonderwaldreservats rechnen wir mit Durchschnittstemperaturen, welche ungefähr 2°C betragen.

1.4 Standort und Geologie

Der Untergrund auf dem das Sonderwaldreservat liegt, besteht im westlichen Teil aus phyllitischem Verrucano und im Osten aus Malm- und Kreidekalken vom Flimser Bergsturz. Die Variation von saurem bis zu basischem Untergrund und die verschiedenen Expositionen und Höhenstufen führen zu einer Vielfalt an verschiedenen Waldgesellschaften. Diese können wie folgt unterteilt werden (Daten aus der Waldstandorthinweiskarte):

– Tannen-Fichtenwälder auf basischer Unterlage		
– 52	Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weissegge, Ausbildung mit Buntreitgras / Buche / Pestwurz	25.6 ha
– 50*	Typischer Karbonat-Tannen-Fichtenwald	24.0 ha
– 50+	Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Rostsegge	0.4 ha
– Tannen-Fichtenwälder auf saurer Unterlage		
– 46	Typischer Heidelbeer-Tannen-Fichtenwald	1.1 ha
– 50	Typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald	1.7 ha
– 51M	Labkraut-Tannen-Fichtenwald mit Wachtelweizen	0.5 ha
– Fichtendominierte Wälder		
– 57C	Alpenlattich-Fichtenwald mit Wollreitgras	24.1 ha
– 60*	Typischer Buntreitgras-Fichtenwald	20.2 ha
– 57A	Alpenlattich-Fichtenwald mit Alpenwaldfarn	15.8 ha
– 53*	Typischer Erika-Fichtenwald	14.7 ha

- 58V Typischer Preiselbeer-Fichtenwald 9.5 ha
- 60 Typischer Hochstauden-Fichtenwald 4.8 ha
- 57V Alpenlattich-Fichtenwald mit Heidelbeere 4.0 ha
- Waldföhrenwälder
- 65 Typischer Erika-Föhrenwald 0.3 ha
- Bergföhrenwälder
- 69 Typischer Steinrosen-Bergföhrenwald 1.0 ha
- Lärchenwälder
- 59H Lärchen-Arvenwald mit Steinrose 1.1 ha

1.5 Waldzustand

Die Waldungen im Sonderwaldreservat Stretg können grossmehrheitlich als Hochwälder bezeichnet werden. Insbesondere die Baumhölzer (schwaches, mittleres und starkes Baumholz) nehmen mit rund 80% Anteil an der Waldfläche am meisten Raum ein (Tabelle 1). Die Baumart Fichte ist mit einem über 90 prozentigem Anteil die dominanteste Baumart (Tabelle 2).

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

		Fläche [ha]
Hochwald	JW/Dickung	0.72
	Stangenholz	5.26
	Schwaches Baumholz	32.46
	Mittleres Baumholz	45.79
	Starkes Baumholz	34.31
	nicht definiert	2.71
Gebüsch		0.43
Weitere Waldformen/unproduktiv		20.46
Total		142.15

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 278 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

Baumartenzusammensetzung:

Tabelle 2: Baumartenzusammensetzung im Sonderwaldreservat Stretg [%]

Baumarten	Altbestand	Jungwald
	Anteil Deckungsgrad	Deckungsgrad
Fichte	92.1	96.2
Waldföhre	4.3	1.6
Tanne	3.5	0.8
Lärche	0.1	0.0
Mehlbeere	0.0	0.9
Legföhren	0.0	0.5
Total	100.0	100.0

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Das geplante Waldreservat ist derzeit störungsreich, insbesondere im Winter: Skipiste Nagens – Flims, Variantenabfahrten "Crap Tarschlims", "Uaul Curtgani", "Uaul Zuneu", Schneeschuhwandern "Uaul Gonda", „Fussport“ auf diversen Wanderwegen, Mountainbike (inkl. Downhill-Strecke in Curtgani), Gleitschirmflüge ab "Cassons", "Naraus", "Crap Sogn Gion", OL-Läufe im "Uaul Taviarna" (OL-Karte La Mutta), Pilz- und Beerensammler, Hundeführer und Jäger, motorisierter Verkehr nach "Plaun", etc.

Derzeit sind in Flims und Laax einige Winter-Wildruhezonen in Planung (in Zusammenhang mit der Pistenverlegung Stretg), die einen Grossteil des Waldreservates abdecken werden (mit Ausnahmen des Uaul Taviarna). Davon werden auch die Wildhuhnarten profitieren. Rechtskräftig ist bisher lediglich eine Wintersperrzone im Gebiet Crap Tarschlims auf Gemeindegebiet von Flims, die allerdings nie umgesetzt wurde (intensive Variantenabfahrten durch die Sperrzone).

1.7 Besonderheiten: Vorkommen von Rau- und Glattfusshühner

Im Gebiet Stretg leben gemäss Verbreitungsatlas der Vogelwarte Sempach, Angaben des Amtes für Jagd und Fischerei GR und Beobachtungen von Buchli (2006) die Rauhfusshuhn-Arten (Tetraonidae) Birk-, Hasel- und Auerhuhn sowie das Steinhuhn als Vertreter der Glattfusshühner (Phasianidae).

Das **Birkhuhn** kommt in den Untergebieten "La Crappa", "Crap Tarschlims", "Paliu Gorgia", und "Uaul da Curtgani" vor. Das sind baumarme, zwergstrauchreiche Flächen im Bereich der oberen Waldgrenze und im Bereich von Mooren und Weiden.

Das **Haselhuhn** bewohnt viele Arten von Wäldern. Wichtig sind deckungsreiche Jungwaldflächen mit Sträuchern und Laub- und Nadelholz. Es kommt im ganzen Perimeter des Sonderwaldreservats vor.

Das **Auerhuhn** kommt vor, allerdings nur vereinzelt im "Uaul Taviarna" und im "Uaul Zuneu". Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in diesen Gebieten in den letzten Jahren auch Brutn erfolgt sind. Balzplätze sind keine bekannt (Mitteilung Amt für Jagd und Fischerei GR). Im Gebiet

"Stretg" (Uaul Gonda - Crest la Pluglius - Ault la Geina) sind in den letzten Jahren keine Auerhuhnspuren gefunden worden. Das Gelände und die vorhandenen Waldstrukturen sind allerdings sehr geeignet für das Auerhuhn (Buchli 2006). Wenn zukünftig die Störungen durch Schneesportler unterbunden werden, könnte dieses Gebiet für das Auerwild durchaus interessant werden. Da das Waldreservat Stretg für die Auerhuhnpopulation im "Uaul Grond" gut erreichbar scheint (Flugdistanz 500 m, über Kantonsstrasse), kann auf eine vermehrte Besiedlung gehofft werden.

Das **Steinhuhn** nutzt sehr offene Gebiete, die mit Einzelbäumen durchsetzt sein können. Im Waldreservat Stretg kommt es vor allem im Gebiet „La Crappa“ vor, also im Bereich der oberen Baumgrenze.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

Als Ziel für das Waldreservat Stretg wird ein Waldlebensraum angestrebt, der für das Auerhuhn und das Haselhuhn sowie für das Birk- und Steinhuhn optimale Lebensbedingungen bietet und gleichzeitig die Bedürfnisse sämtlicher im Perimeter natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten nicht vernachlässigt.

2.2 Massnahmen

Auer- und Haselhuhn sind auf einen lückigen, reich strukturierten Wald und damit auf forstliche Eingriffe angewiesen. Birk- und Steinhuhn bewohnen vorwiegend den Bereich der oberen Waldgrenze, dort, wo die Vegetation eine geringe natürliche Dynamik und aufgelöste strukturreiche Bestände aufweist. Forstliche Eingriffe sind daher meist nicht nötig zur Erhaltung der Habitate des Birk- und des Steinhuhns. Entsprechend konzentrieren sich die Massnahmen auf den Lebensraum von Auer- und Haselhuhn. Als Grundsatz gilt hier, dass Massnahmen zugunsten des Auerhuhns auch dem Haselhuhn dienen. Speziell ist zu beachten, dass das Haselhuhn stärker auf deckungsreiche, zuweilen grossflächige Verjüngungsflächen angewiesen ist als das Auerhuhn. Hinsichtlich der gesetzten Ziele gibt es zwei überaus zentrale Massnahmentypen: Die Holzernte und die Schaffung der vorgesehenen Wildruhezonen.

2.3 Vertragliche Regelung

Zur Sicherung der Massnahmen im Sonderwaldreservat Stretg und zur Regelung der Schutzbestimmungen wurde 2008 für einen Zeitraum von 30 Jahren ein Dienstbarkeitsvertrag zwischen den Waldeigentümern (Bürgergemeinden Flims, Laax und Sagogn) und dem Kanton Graubünden, vertreten durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement, abgeschlossen und im Grundbuch eingetragen.

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Stretg ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe. Das Sonderwaldreservat liegt in unmittelbarer Nähe zum Naturwaldreservat Stretg.

3.2 Überschneidung mit Inventaren

- Curtgani Ost (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore regionaler Bedeutung): basisches und saures Kleinseggenried.

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Keine Angaben bekannt

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- Amt für Wald und Naturgefahren Region Surselva, Hemmi N. und Frei M. (2008). Vorprojekt Sonderwaldreservat Stretg
- Buchli, C. (2006). Gutachten zu Lebensraumverbesserungen Flims/Laax – in Zusammenhang
- Cavegn C., Cavigelli M. und Maissen U. (2009). Forstlicher Betriebsplan der Gemeinde Laax.
- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019
- mit der Verlegung der Piste Stretg
- SilvaING GmbH (2015). Forstlicher Betriebsplan der Gemeinde Flims.

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch